

Als die Hohenlimburger Millionäre waren

Inflation vor 100 Jahren Thema in den Heimatblättern. Rückblick auf Bewältigung der Hochwasserkatastrophe 2021

Hohenlimburg. Zwei Billionen Mark ist der Nennwert eines von der Stadt Hohenlimburg herausgegebenen Geldscheins vom 10. November 1923. Noch nicht ganz so hoch war dieser Wert bei drei von der Kommune im Oktober jenes Jahres aufgelegten Scheinen: Zehn, Zwanzig, Fünzig Milliarden Mark lautet hier der jeweilige Aufdruck. Die Inflation des Jahres 1923 steuerte ihrem Höhepunkt zu.

„Als Hohenlimburger Millionäre waren...“ überschreibt Dr. Ingo Fiedler seinen gut illustrierten Aufmacher des Februarheftes der Hohenlimburger Hei-



Das Cover der Hohenlimburger Heimatblätter im Februar 2022.

HEIMATVEREIN HOHENLIMBURG

matblätter. Der Autor, ehemaliger Stadtheimatspflger von Dortmund und regelmäßiger Mitarbeiter der Zeitschrift des Hohenlimburger Heimatvereins, versteht es, das dramatische Geschehen transparent zu machen.

Das Deutsche Reich konnte den Bargeldbedarf nicht mehr decken. Die Kommunen mussten selbst Geldnoten drucken lassen. Doch auch mit den Zahlungsmitteln der Stadt Hohenlimburg allein konnte der Bedarf nicht gesichert werden: Banken und Industrieunternehmen griffen zu Selbsthilfe. Unter den aussagestarken Abbildungen im Heft stechen zwei Scheine heraus, ausgestellt am 30. August 1923

von der Hoesch AG Dortmund, Abteilung (Hohen-)Limburger Fabrik- und Hüttenverein, sowie vom Drahtwerk Hohenlimburg Boecker & Röhr GmbH über Drei Millionen Mark bzw. über Eine Million Mark. Die Scheine tragen das Konterfei des damals schon pensionierten Hohenlimburger Betriebsdirektors Gustav Klein.

Einen weiteren Block der attraktiven neuen Ausgabe der Zeitschrift bildet die Hohenlimburger Stadtchronik 2022, Teil 1, verfasst von Peter Mager. Der ebenfalls gut gebildete Beitrag ruft eindrucksvoll das Bürgerbegehren zur Erhaltung des Richard-Römer-Lennebads im Lennepark in Erinnerung. Für den 13.

März 2022 waren die Hagener Bürger zur Abstimmung aufgerufen. Das Ergebnis ist bekannt. In einem anderen Kapitel beleuchtet der Verfasser die komplexe Bewältigung der Hochwasserkatastrophe 2021, die in Hohenlimburg zu einem andauernden gesellschaftlichen Engagement geführt hat. Auch den Abriss des mächtigen einstigen Hoesch-Verwaltungsgebäudes im Langenkamp – 50 Jahre nach seiner Errichtung – und die damit verbundenen städtebaulichen Veränderungen nimmt der Chronist in den Blick.

Noch einmal 100 Jahre zurück: Das Foto des alten Gebäudes der „Stadtparkasse zu Hohenlimburg“

symbolisiert, worum es in der Reihe der „Hohenlimburger Szenen“ geht: „Reichsbanknoten im Inflationsjahr 1923“. Der Heimatverein hat einige historische Geldscheine in seinem Fundus, die er ergänzend zum Aufmacher des Heftes vorstellt.

Die Abonnenten der Zeitschrift haben die neuste Ausgabe wie gewohnt per Post erhalten. Zu bekommen ist das Heft in der Hohenlimburger Buchhandlung an der Freiheitstraße, in Elsey bei Lotto Marx an der Möllerstraße, am Letmather Bahnhof am Kiosk von „Bahnsteig 42“, in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahresabo 42, einzeln 4 Euro. *wf*